

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux

Organe officielle de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Dr. h. c. Noll zum 60. Geburtstag

Am 30. Januar 1945 durfte unser Gründungsmitglied und Mitarbeiter Dr. h. c. Hans Noll in Basel in initiativer und geistiger Frische den 60. Geburtstag feiern.

Dr. Noll wurde als Sohn eines Gymnasiallehrers in Burgdorf geboren. Nach dem Tode seines Vaters kam der zehnjährige Knabe nach Schaffhausen, durchlief die dortigen Schulen, wobei er immer eine grosse Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen zeigte. Dabei gab er seinen künftigen Beruf als Lehrer bereits seinen Altersgenossen durch seine Aufgeschlossenheit und Mitteilungsfreude in allen naturkundlichen Fragen kund. Dr. Noll studierte in Basel, Zürich und Genf und erwarb sich das Reallehrerdiplom. Im Jahre 1907 hat er seine erste eigentliche Lehrtätigkeit im Landerziehungsheim Hof Oberkirch, Kt. St. Gallen, begonnen. Das naheliegende Uznacherried, das er von seiner Arbeitsstätte aus überblicken konnte, bot ihm eine Fülle von Anregungen, die er seiner innern Neigung folgend bis ins Intimste zu erforschen suchte. Das in den ausgedehnten Rieden und Rohrwäldern versteckt lebende Sumpfflügel, die Rallen und Sumpfhühnchen lernte er durch fast tägliche Begehung des Riedes wie kein anderer kennen. Zur genauen Erforschung zog er die Küken von Hand auf. Den Lachmöwen, die in nur 2 Paaren im Ried nisteten und deren Eier alljährlich durch die Benkenerjugend geraubt wurden, liess er bald seinen Schutz angedeihen. Dr. Noll ist der eigentliche Begründer des jetzigen Reservates des Schweizerischen Naturschutzbundes. Unter seiner Fürsorge vergrösserte sich die Möwenkolonie von zwei auf ca. 300 Paare. Seine Forschungen dehnten sich seiner vielseitigen Veranlagung entsprechend auch auf unsere andern Vögel aus. Mit Begeisterung erzählt er uns über seine Beobachtungen an der Auerhahnbalz auf dem Regelstein.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner ornithologischen Tätigkeit während seines Lehramtes in Hof Oberkirch sind in seinem

Buche «Sumpfvogelleben» zusammengefasst, ein Werk, das von seiner exakten Arbeitsweise zeugt und durch dessen Herausgabe ihm die zoologische Fakultät der Universität Basel den Dr. honoris causa verlieh. Nach Oberkirch wirkte Dr. Noll noch 2 Jahre als Waisenvater und Lehrer an der Kantonsschule in Schaffhausen. Die vermehrte administrative Tätigkeit sagten ihm, dem der Drang zum Forschen zur Pflicht geworden war, nicht zu, und so siedelte er als Lehrer in das Erziehungsheim «Glarisegg» über, wo ihm der nahe Untersee und das Benkenried wieder neue Möglichkeiten boten.

Die Anstalt für Bodenseeforschung unter Prof. Auerbach in Karlsruhe und Prof. Schmalz in Konstanz lernten bald Dr. Nolls Forschertalent kennen, sie stellte ihm eine auf einem Ponton erbaute Hütte zur Verfügung und so war es ihm möglich, mehrtägige Forschungszyklen mitten in Sumpf und Ried auszuführen. Alle Ornithologen, denen es einmal vergönnt war, eine Nacht in dieser Forschungsstätte mit dem Erwachen des Sumpfvogellebens im Ried zu erleben, werden die Reize einer solchen vogelkundlichen Exkursion unter der vielseitigen Mitteilungsgabe und des Lehrtalentes Dr. Nolls nie vergessen.



Im Jahre 1932 wurde Dr. Noll an das Realgymnasium nach Basel berufen. Da ihm in seinem neuen Wirkungskreis kein ausgedehntes Sumpfgelände zur Verfügung stand, zog es ihn immer wieder an seine alten Forschungsstätten. Der Schweiz. Naturschutzbund übertrug ihm die Aufsicht über das Uznacherried. Dank seiner jahrzehntelangen Erfahrung ist es nun möglich, den Wasserstand in dem für die Vogelwelt günstigsten Zeitpunkt zu reglieren.

In den letzten Jahren sind zwei Vogelbücher erschienen: Schweizer Vogelleben I und II, in welchen Dr. Noll unsere Vögel nach dem auch für den Laien leichter verständlichen oekologischen Gesichtspunkten aufgeführt hat. Erfreulicherweise hat das erste Buch bereits die zweite Auflage erlebt, ein Zeichen für den brauchbaren, jeden Naturfreund begeisternden Inhalt. Mit diesem Umriss ist aber

die Tätigkeit Dr. Nolls noch lange nicht erschöpft. Als guter Naturphotograph hat ihm das Erziehungsdepartement Basel die Leitung der Lehrfilmstelle übertragen. Durch Vorträge, Volkshochschulkurse, Radiosendungen, Exkursionen etc. wirbt er überall für unsere Ornithologie. Durch seine jedermann leicht verständliche Ausdrucksweise vermag er Erwachsene und Schüler zu begeistern und dadurch namentlich bei den letzteren durch seine pädagogischen Fähigkeiten die Freude an der Natur und ihren Geschöpfen zu erwecken. Hoffen wir, dass es Dr. Noll vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre unter uns und für unsere Sache, die Ornithologie, zu wirken.

A. W.

Die Schweizerische Vogelwarte in Sempach

Es ist mehr wie ein Zufall, dass ungefähr mit dem Zeitpunkt, da der derzeitige Leiter der Vogelwarte in Sempach seine wissenschaftliche Ausbildung in Basel mit dem Doktorat krönt, diese Institution der Ala auf ihr zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. Dr. Alfred Schifferli hat zu diesem Ereignis einen eigenen *Bericht zu Handen der « Gemeinschaft der Freunde der Schweiz. Vogelwarte »* herausgegeben, der sich in ansprechender Weise über den Werdegang, die gelösten und die vielen noch zu lösenden Aufgaben verbreitet. Die Initianten zur Schaffung dieser schweizerischen Zentralstelle waren die Herren Alfred Schifferli sen., der dann auch die Leitung übernahm, und Alb. Hess, der damalige Präsident der Ala. Wir begrüssen es daher, dass Vater Schifferli in diesem Bericht in Dankbarkeit für die grosse und unter erschwerten Verhältnissen geleistete Arbeit in besonders liebevoller Weise gedacht wird, war er es doch, der während 10 Jahren, bis zu seinem 1934 plötzlich und viel zu früh erfolgten Tode neben seiner Berufstätigkeit verrichtete, was andere im Hauptamte vollbringen können. Er organisierte die damals noch in den Anfängen stehende Beringungstätigkeit, legte eine Sammlung von Balgpräparaten an, was ihm durch Ausnützung der vielen tot gefundenen und eingesandten Vögel möglich wurde und eröffnete eine Bibliothek der Fachliteratur. Die Schenkung einiger wertvoller Sumpfvogelgelege von Herrn Dr. Hans Noll bildete den Anfang zu einer Eiersammlung. Sein Eigenheim in Sempach war nicht nur Arbeitsstätte zur Erledigung der umfangreichen Korrespondenz, sondern wurde auch zu einer Vogel-Asylstätte, die von besonderer Bedeutung wurde und Hochbetrieb erhielt einmal im Winter 1929, dann wieder im Frühling 1931, als die vielen damals nach ihren nördlichen Heimstätten ziehenden Lerchen, Pieper, Drosseln und Ammern in der zweiten Märzhälfte von Spätschnee überrascht wurden. Der gedrängte Bericht weist neben diesen Ereignissen auch auf die Pflege von vielen eingelieferten verunglückten Altvögeln und die Aufzucht